

# Sonic Seducer

**Samael**  
**Blixa Bargeld**  
(Best Hornbach-Videos!)

**Tanzwut** (Video)

**Dive**

**VAST**

**Joke Jay**

**Scream Silence**

**Killing Miranda**

**Proceed**

**Mono Chrome**

**Concise**

u.v.a.

**Mindless Faith**  
**Marilyn Mans**  
**Placebo**

**Nightwish**

**The 69 Eye**

**Nick Cave**

**Zeraphine**

**Tanzwut**

**Scream**

**Cinema**

**Chambe**

**Epica**

**Sirene**

**Rott**

**The Lüth**

**Unheilig**

**Autumnblaze**

## Chamber „Solitude“

(Trisol/Soulfood)

„Solitude“ ist Chambers zweites Album in diesem Jahr, nachdem im Juni mit „Miles Away“ eine Sammlung von raren Tracks des Orchestre De Chambre Noir erschien. Was damals schon angedeutet wurde, wird jetzt zur Perfektion getrieben: Die Einsamkeit in Wort und Ton. Besser hätte der Release tatsächlich nicht gewählt sein können, denn der Herbst ist wohl die Jahreszeit, in der melancholisch traurige Musik Hochkonjunktur hat. Doch keine Angst, „Solitude“ verleiht keineswegs zu dauerhaften Tränenausbrüchen, denn die warme und einfühlsame Stimme von Mastermind Marcus Testory kann noch so sehr von Einsamkeit sinnieren, sie wirkt doch immer beruhigend. Einzige Ausnahme: „I Hate Falling In Love“. Bei diesem Song glaubt man ernsthaft, Hass in Testorys Worte hinzunehmen zu können. Übrigens, hinter „Solitude“ verbirgt sich auch noch ein zweites Album, also ganz genau gesehen schon das dritte Chamber Werk in diesem Jahr: Die Bonus-Cover-CD „The Stolen Child“. Hier verleiht Chamber Songs von Bands wie Rammstein („Engel“) oder Nick Cave („Where The Wild Roses Grow“, „The Weeping Song“) ihre ganz persönliche Note und beweisen damit, dass so ziemlich jeder Song kammerorchestral hervorragend umgesetzt werden kann. Acht ganz besondere Perlen, die definitiv den Kauf der Special Edition von Chamber rechtfertigen! Das



Snake Pit



SAMAEL



Diary of Dreams



Els

[www.sonic-seducer.de](http://www.sonic-seducer.de)



4 194408 404952

best before dawn



# CHAMBER

## Schizophrene Einsamkeit

Ein Blick aus dem Fenster lässt die Stimmung auf den Nullpunkt sinken. Es regnet, es ist kalt und düster. Der Herbst lässt sich nicht mehr aufhalten und kommt mit großen Schritten auf uns zu. Gerade in dieser Jahreszeit wird vielen Menschen oft erst bewusst, was Einsamkeit wirklich bedeutet. Musik spielt dabei meist eine schizophrene Rolle, denn sie kann nicht nur einfühlsam dafür sorgen, dass die traurige Seele einen Moment lang geborgen scheint, sondern auch das komplette Gegenteil auslösen: Tiefe Depressionen. Doch anders als bei dem Paradebeispiel der melancholischen Herbstmusik, der Lake Of Tears Platte „Forever Autumn“, schaffen es Chamber, mit „Solitude“ ein Album zu veröffentlichen, das zwar von der Einsamkeit handelt, aber nicht automatisch zu stundenlangen Tränenausbrüchen führt. Vielleicht liegt das aber auch daran, dass das vermeintliche Konzept, das dahinter steckt, eigentlich gar keines ist und anfangs auch ganz anders geplant war...

„Ursprünglich, also letzten Winter, dachten wir an einen roten Faden, kein wirkliches Konzept. Wir nannten es ‚Songs Of Drunkenness And Cruelty‘ (Lieder über Betrunkenheit und Grausamkeit – Anm. der Verf.). Nachdem wir 19 Tracks geschrieben hatten, mussten wir aber feststellen, dass sie wesentlich mehr von Einsamkeit als von drunkenness oder cruelty handelten. Und damit war das Schicksal des Albums besiegelt, oder besser gesagt, beider drei Alben: ‚Miles Away‘, ‚Solitude‘ und der Bonus-CD ‚The Stolen Child‘“, erklärt Sänger und Mastermind Marcus Testory. Auf „Miles Away“, einer Sammlung von raren Tracks, die im Juul in die Plattenläden kam, gab es schon mal einen kleinen Vorgeschmack auf das, was da einige Monate später auf uns zukommen würde. Am 25. Oktober wird nun das Werk veröffentlicht, welches schon lange vor seinem Erscheinungs-

datum von sich reden macht, denn die Special Edition beinhaltet die Bonus-CD „The Stolen Child“, auf der, wie der Name schon sagt, Coverversionen von Künstlern wie Rammstein, Nick Cave, Depeche Mode oder Therapy? verborgen sind. „Die Idee gab es

schon sehr lange. Die Auswahl der Titel erfolgte zum einen über Geschmack und Sympathie, zum anderen auch einfach aus künstlerischem Interesse an der kammerorchestralen Umsetzung hervorragender Werke anderer Musiker. Und natürlich gehören die Songs zu unseren Favoriten, aus welchen Gründen auch immer“, bestätigt Testory.

Aufgrund dieses enormen Pensums hat das Orchestre De Chambre Noir es in diesem Jahr nicht geschafft, ihre übliche Klausur, eine vor jedem Album gemeinsame kreative Reise, einzuschließen, da der Zeitplan dies nicht zuläßt. „Wir haben dieses Jahr praktisch durchgearbeitet! Im letzten Dezember hatten wir Konzept und roten Faden gestrickt, mit dem Songwriting begonnen und zwischendurch die verschiedenen Notwendigkeiten erledigen müssen, seien es Studio oder sonstige Jobs. Wir hatten eine Klausur für Anfang April geplant, daraus wurde dann nichts, weil wir ‚Miles Away‘ aufnehmen mussten. Die Gründe, die dazu geführt haben, sind ja mittlerweile bekannt, von wegen EFA-Insolvenz und so weiter. Jedenfalls wollten wir nicht irgendeine Single oder EP machen, und so entstand der Rare Tracks-Hybrid ‚Miles Away‘. Direkt im Anschluss mussten wir auch schon an ‚Solitude‘ arbeiten, und dies zog sich bis Ende August hin. Nicht zu vergessen sind dabei die zwar angenehmen, aber doch auch manchmal studiotechnisch kontraproduktiven Ausflüge zum WGT, Woodstage, Castle-Rock, Zillo und M'Era Luna Festival. Diese Events waren sozusagen unser Jahresurlaub und ich freue mich schon auf den nächsten“, grinst der sympathische Österreicher.

Doch trotz der versäumten Klausur ist „Solitude“ ein kreatives und vor allem typisches Chamber Album geworden. „Wir bewegen uns frei in einem Spielraum von Charaktereigenschaften, die Chamber ausmachen. Zum einen das Songwriting und der Streichersatz, die Stimmen und das Arrangement zum anderen. Nun ist mit dem Schlagzeug ein weiteres Element hinzugekommen. Aufgrund der

Tatsache, dass dieses von meinem langjährigen Freund Christoph Aschner gespielt wird, passt es sich ideal in das bereits vorhandene Gefüge ein. Nun ja, schließlich sind wir ja musikalisch miteinander aufgewachsen und haben uns enorm gegenseitig beeinflusst“, weiß auch Testory und fügt hinzu: „Irgendwie sehe ich ‚Solitude‘, sowohl kammerorchestral als auch rockig, als eine Kombination aus ‚L’Orchestre De Chambre Noir‘, ‚Ghost-Stories‘ und ‚Miles Away‘, ohne dabei in irgendeiner Form wiederholend zu sein. Es folgt damit dem eingeschlagenen Weg der anderen Alben und fügt sich als weiteres Element ins Gesamtbild ein. ‚Solitude‘ ist auf der einen Seite runder im Streichersatz, auf der anderen Seite aber auch nauer und rockiger in den Gitaren und Gesängen. Der Einfluss der Mitmusiker auf Songwriting und Arrangement war wesentlich weitreichender als auf jedem vorherigen Chamber Album, passt sich aber auch absolut der Entwicklung an. Jede Veränderung ist eine Weiterentwicklung. Nicht jede Weiterentwicklung wird akzeptiert, nicht jede ist automatisch gut und nicht jede Veränderung ist automatisch schlecht.“

Das Lüth  
[www.orchestredechambenoir.de](http://www.orchestredechambenoir.de)

